Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 379. Morgenblatt. Sinnabend, den 15. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Aus Ems, 12. August, wird der „Sp. Z." geschrieben: Bei der heutigen Abreise des Königs aus unserm Bade nach Schwalbach, die bis Eltville per Extrazug erfolgte, hatten sich am Bahnhofe zur Verabschiedung die Elite der Kurgesellschaft und als Deputation der Bade-Kommissar, Major v. Slupecki, Bürgermeister Stauch, Amtsrichter Thewelt und die Ortsgeistlichkeit 2c. versammelt. Der König reichte in herzgewinnender Weise vielen Herren und Damen, ebenso den Mitgliedern der Deputation die Hand, und erfolgte die Abfahrt, in Begleitung des Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenants Grafen Lehndorff, unter stürmischem Hochrufe. Vor der Abreise erfreute der König viele Personen, namentlich das Gefolge, mit Geschenken, die in Ems angekauft worden waren, und auch mit Gegenständen, welche er während seines Aufenthaltes in Ems in Gebrauch gehabt hat. Der König hat sich in unserm Bade wiederum so gefallen, daß wir auf eine Rückkehr im nächsten Jahre hoffen dürfen. — Die beiden Kabinette gehen morgen Nachmittags von hier direkt nach Wiesbaden, ebenso auch der Geheimrath Abeken; zum König nach Koblenz reisen heute Abends der Geh. Hofrath Bock und der Leibarzt Dr. v. Lauer.

— Auf der Tagesordnung der in Berlin zum 11. und 12. Oktober zusammenberufenen vierten Bundesversammlung der freien religiösen Gemeinden steht u. A. auch folgender Antrag des Dr. Karl Boruttau: „Die Bundesversammlung wolle konstatiren, daß die freien Gemeinden nicht mehr auf dem Boden des historischen Christenthums stehen, sondern das neue religiöse Prinzip des Sozialismus als das ihrige anzuerkennen entschlossen sind."

— In einem „Das schwarze Buch des Welfenkönigs" überschriebenen Artikel, sagt die „Post" unter Anderm: „Der blinde Mann, der durch seine hartnäckige politische Verblendung Preußen zu der größten der neuen Provinzen verholfen hat, würde seinen Platz im Privatleben nicht uneben ausgefüllt haben. Seine Liebenswürdigkeit im Verkehr gegen Solche, denen er nicht übel wollte, oder die er zu gewinnen wünschte, hat mehr als Einen bestochen, der sonst sein entschiedenster Gegner war; vorübergehend z. B. auch einmal den kürzlich verstorbenen Georg Egestorf, einen der ältesten Demokraten des Landes. Aber den Vorstellungen von göttlichem Rechte auf den Thron und den Bildern der geschichtlichen Welfenherrlichkeit war die geringe Klarheit und Stärke dieses Kopfes nicht gewachsen. Der Mangel der Sehkraft selbst, der ihn von Rechts wegen hätte von der Thronfolge ausschließen sollen, verwandelte sich in seinem mystischen Geiste zu einem Vorzug, einer Himmelsbegabung von höherer Art als das gewöhnliche menschliche Sehen. Der eine öde Gedanke von der Unvergänglichkeit und großen Zukunft des Welfenreiches, den jede seiner Reden bis zur tödtlichsten Ermüdung variirte, beherrschte ihn desto ausschließlicher, je häufiger ihm allerhand Zeitereignisse — die italienischen Entthronungen z. B. — eine entgegengesetzte Ahnung nahelegten. Er arbeitete nicht für diese Zukunft, er hielt es für genug, von ihr unaufhörlich zu sprechen, und sich in sie immer gläubiger zu versenken. Sie schmolz mit seinen düstern religiösen Begriffen unzertrennlich zusammen. So wurde ihm beinahe zum Gottesleugner, wer die geringste Beschränkung der Souveränetät seiner Krone, die entfernteste Möglichkeit eines Aufgebens seines Staats in einem größeren nationalen Ganzen in Aussicht nahm und nichts konnte ihn abhalten, Menschen von solcher Verdorbenheit der Gesinnung, falls sie unter seinen Hannoveranern gefunden würden, von jeder Berücksichtigung bei den mancherlei Geschäften und Anstellungen des Staats ein für allemal auszuschließen. Weder an der Rechtmäßigkeit noch an dem Nutzen eines Erlasses, wie der vom 22. August 1859 ist, wird dieser engen und von zwei bis drei Gedanken völlig ausgefüllten Seele jemals der geringste Zweifel beigekommen sein. Insofern muß man ihn von subjektiver Schuld ledig sprechen; es war blos sein Verhängniß, was sich so durch die Ausgeburten seines eigenen Wahns vollzog."

— (K. Z.) Die chauvinistische Presse in Frankreich unterbricht die sommerliche Stille in der Politik nicht blos durch Kriegsdrohungen gegen Preußen, sondern auch durch die abenteuerliche Versicherung, daß der Krieg vor der Thür stehe. Daß die von Börsenspekulanten, welche auf die Baisse hinarbeiten, erkauften Kriegsschreier ihr Geschäft wie die Beifallsklatscher im Theater treiben, ist in Deutschland hinlänglich bekannt, weshalb auch die größeren Journale nur beiläufig von diesem Verhalten Notiz nehmen. Eine andere Partei der Kriegsfreunde spekulirt auf den Sturz des Kaisers im Falle eines unglücklichen Krieges. Diese Menschenklasse stellt die Befriedigung ihres persönlichen Hasses über die Wohlfahrt des Landes. Sie dürften sich aber sehr in der Hoffnung irren, daß der Kaiser einen Krieg unternehmen werde, blos um die Aufregung nach außen zu leiten. Dieser Monarch weiß sehr wohl, daß die Kriegshetzer die geschworenen Feinde der Napoleonischen Dynastie sind, und daß die französische Regierung die Macht in den Händen hat, um den Kriegsübermuth dieser Leute und ihres Anhanges zu dämpfen, darüber besteht in Deutschland bei Kundigen kein Zweifel. Daß der Kaiser den Frieden will, hat seine neuliche Erklärung bewiesen, und daß gar keine Ursachen zu einem Kriege vorhanden sind, ist eben so bekannt. Jenes elende Machwerk, welches der „N. Fr. Pr." aus London als angebliche preußische Instruktion an den Grafen Usedom zugegangen, ist bestimmt, Einfältige zu täuschen und glauben zu machen, daß Preußen Italien zu einem Kriege anrege, um das italienische Tyrol zu erobern. Die Fabel tritt namentlich in der Form jenes Machwerkes so stark hervor, daß dieselbe keine besondere Erörterung verdient.

Lübeck, 11. August. Die heute beginnende Nachverzollung absorbirt jegliches andere Interesse und eine auf heute Morgen angesetzt gewesene Versammlung der Kaufmannschaft war so schwach besucht, daß ein Antrag auf eine Verwendung aus dem Kapital-Vermögen, wozu die Anwesenheit von 75 sämmtlicher Mitglieder erforderlich ist, von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Der Präses theilte mit, daß die Handelskammer mehreren Anordnungen des Senates entgegensehe, wodurch bei der Nachverzollung den Kaufleuten noch einzelne besondere Erleichterungen und Vortheile gewährt werden sollen. Die Kaufmannschaft genehmigte sodann, daß das ihr gehörige, im Schüsselbuden belegene Haus der vormaligen Krämerkompagnie den bisherigen Pächter der in demselben betriebenen Weinwirthschaft für die Summe von 25,000 Mark unter der Hand verkauft werde.

Karlsruhe, 12. August. In diesen Tagen findet auch die Prüfung der kleinen Schule statt, welche von dem Großherzog für den jungen, jetzt 11jährigen Erbgroßherzog gegründet wurde, und in welcher derselbe mit noch elf Altersgenossen aus verschiedenen Ständen von Lehrern hiesiger Anstalten Unterricht erhält. Die erwartete Rückkehr des Großherzogs aus St. Moritz hängt jedenfalls auch mit dieser Prüfung zusammen.

Göppingen, 10. August. Das Landes-Comité der deutschen Partei hatte eine Feier zu Ehren unserer Abgeordnetenwahl auf gestern veranstaltet, um sich des nach fünfwöchigem Kampfe erstrittenen Bodens zu freuen und den Gesinnungsgenossen in Schwaben Anlaß zu geben, mit hiesigen Deutschgesinnten Beziehungen der Freundschaft zu schließen oder zu erneuern. Erhöhten Reiz bekam die Einladung dadurch, das das Erscheinen Hölders in Aussicht gestellt war, der auch wirklich vom Ufer des Bodensees ankam und durch Reden, die er zu halten, durch den Andrang der Begrüßenden, dem er Trotz zu bieten, durch hundertmaliges Händedrücken und Beglückwünschen, das er zu empfangen und zu erwiedern hatte, einen Arbeitstag bekam, dessen Gewinn, denken wir, der deutschen Sache in der Zunahme ihrer Anhänger und in der Befestigung der Stellung unserer Abgeordneten zu Gute kommt. Das hiesige Festcomité hatte den Wunsch ausgedrückt, daß die auf bloßen Sinneneffekt berechneten Kundgebungen unterbleiben sollten. Aber der Eifer der Parteigenossen ließ es sich nicht nehmen, die mit den Festgästen ankommenden Züge durch Böllerschüsse zu bewillkommnen und die Außenseite der Häuser durch Entfaltung der hier bisher noch nie gesehenen norddeutschen Bundesfahne zu beleben. Außerdem kam die Musik der Kuchener Fabrik, deren Leistungen bei Kundigen alle Anerkennung fanden, der Feststimmung in förderlichster Weise zu statten. Zu Statten kamen ihr auch als Klänge aus der Ferne die während des Festes eingelaufenen Telegramme deutschgesinnter Freunde aus Ulm, Rottweil, Oehringen, Munderkingen (Abg. Schmid: „Glückwunsch zum Sieg über die auch in Wien unsterblich blamirte Beobachterspartei"), Schorndorf, Biberach („Dank für Euern muthigen Kampf gegen den Terrorismus der schwäbischen Demagogen"), Freudenstadt, Hanau, Rippoldsau, Lindau (Dr. Völk: „Glückauf der deutschen Sache!"). Die Festgäste unter einem Dache alle speisen zu lassen, bot sich hier keine ausreichende Räumlichkeit, und so hatte Hölder zunächst die Aufgabe, eine mehrentheils ländliche Festgenossenschaft im Saale „zum deutschen Kaiser" zu begrüßen. Eine halbe Stunde später fand er sich bei dem größeren, etwa mit 160 meist auswärtigen Gästen besetzten Festmahle im „Sand" ein. Hölder und Römer sprachen über ähnliche Themen; ersterer über ein bundesstaatlich geeinigtes Deutschland, unter Bezugnahme auf die abenteuerlichen, am Wiener Schützenfeste ausgekramten Projekte, Römer über die Ausdehnung des norddeutschen Bundes und den zukünftigen deutschen Staat, wobei er aus den Eindrücken seines neulichen Bonner Aufenthalts ein Bild von dem unter den Fittichen des preußischen Adlers gepflegten Kulturlebens der Rheinprovinz entwarf. Um 3 Uhr vereinigten sich die Gesellschaften aus beiden Gasthäusern mit einer ungeheueren Anzahl weiterer Theilnehmer, besonders Landleute, in einer für diesen Zweck eigens vorbereiteten Gartenwirthschaft, welche an den gleichfalls mit Tischen versehenen ehemaligen Turnplatz anstößt. Hier wurden unter Leitung des R. K. Kielmeyer die Festvorträge fortgesetzt und zwar von dem Vorsitzenden selbst eröffnet mit einem durch Hölders politische Vergangenheit motivirten Glückwunsch an den Bezirk zu dem Ergebniß der jüngsten Wahl. Diesem Glückwunsche schloß sich Seeger aus Besigheim an, der die volksparteilich gebrauchte Phrase beleuchtete: „der Bezirk Besigheim hat ihn verworfen." Die große Anzahl der Reden, welche nun Schlag auf Schlag erfolgten, macht einen eingehenderen Bericht unmöglich. Wir verzeichnen daher in trockenster Weise: Kleinknecht, Dank an die auswärtigen Freunde, welche zum Wahlsieg beigetragen haben; ein Geislinger über das schwarzweißrothe Banner; Naſt, Zuruf an die ländliche Wählerschaft; Elben, Gruß von den Böblingern, Glückwunsch zum allmäligen Schwinden des Terrorismus, zur Aufstellung eines Beispiel, was Ausdauer und Aufopferung vermag, zu dem thatsächlichen Protest gegen die in Wien verkündeten Lehren; Dr. Frech, das neue, einige, freie Vaterland; Hochberger, „dem Muthigen gehört die Welt!"; Bucheler, Skizze Bismarcks, des jüngst noch verwünschten Reaktionärs, jetzt des populärsten Namens in Deutschland. Große Heiterkeit erregte schließlich ein Bauer von Aufhausen, der ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug, worin er unter Anklängen an das Hohelied die Zusammengehörigkeit des neugebornen Deutschlands mit einem für dasselbe bestimmten Fürsten durch die Allegorie einer Braut und ihres Bräutigams darstellte. Ja, dem Bauernstande geben die Augen auf. Wenn dieser Stand nur erst recht wüßte, wie viel durch das allgemeine Stimmrecht ihm in die Hand gegeben ist. Vorerst freuen wir uns, daß der Bauer ernstlich angefangen hat, sich der Bevormundung und Einschüchterung durch gewisse städtische Kulturzwitter zu entziehen; wir freuen uns, daß der Bauernstand den Hohn zum Verstummen gebracht hat, womit während und nach der Zollparlamentswahl wir Bettelpreußen überschüttet wurden, wir freuen uns, daß der Bauernstand uns Aussichten nach einer helleren Zukunft und für den Augenblick günstigeres Fahrwasser verschafft hat.

München, 12. August. Das Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, welches am kommenden 1. September in Kraft tritt, berechtigt bekanntlich die Gemeinden, die Erwerbung des Heimathrechtes von Bezahlung einer Gebühr abhängig zu machen. Der hiesige Magistrat hat nun in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beschlossen, von dem den Gemeinden durch das Gesetz eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und demnach in den Fällen des Art. 3 Abs. 1, Art. 6 und 7, d. h. wenn ein durch fünf- oder zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalt begründeter gesetzlicher Anspruch auf Verleihung des Heimathrechtes in der Aufenthaltsgemeinde besteht, von Inländern 48 fl., von Ausländern 96 fl., — in den Fällen des Art. 8 aber, d. h. in solchen, in welchen ein gesetzlicher Anspruch nicht besteht, von Inländern 300 fl., von Ausländern 600 fl. als Heimathgebühr zu erheben. Das Kollegium ging von der Ansicht aus, daß die Erwerbung der Heimath durch die ersteren Beträge nicht erschwert wird, weil das Landwehr-Rüstgeld und die Reluitionsgebühren u. s. w. in Zukunft wegfallen. Auch die Beträge für die Fälle des Art. 8 wurden nicht für zu hoch erachtet, weil in Zukunft an den Armenpflegschaftsrath wohl größere Ansprüche gemacht werden als bisher.

Ausland.

Wien, 12. August. Der kurze Besuch, den Se. Excellenz der Herr Minister Graf Taaffe vorgestern der Landeshauptstadt machte, dürfte die Gerüchte von Ausgleichsversuchen wieder neu beleben. In Prag sprach man von einer längeren Besprechung des Herrn Ministers mit dem Herrn Bürgermeister Dr. Klauty, der überdies schon vor einigen Tagen von der Ankunft des Herrn Grafen unterrichtet gewesen sein soll. Man will wissen, daß der Besuch des Herrn Ministers in Prag zunächst den Zweck hatte, die Czechen zum Eintritt in den Landtag zu bewegen. Da diese Version viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, so wird es, wie die „Bohemia" bemerkt, zur um so dringenderen Pflicht aller Mitglieder der verfassungstreuen Partei, ihre Sitze im Landtag ja einzunehmen, und sich durch gar keinerlei Beweggründe von dieser ihrer Pflicht abhalten zu lassen, selbst nicht durch etwaige Briefe von noch so einflußreicher Seite.

— Der Entwurf eines Gesetzes über das Recht, die den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der ungarischen Krone gemeinsame Flagge zu führen, ist vollendet. Der Entwurf bestimmt im §. 1, daß zur Führung der gemeinsamen Flagge diejenigen Schiffe berechtigt sind, welche wenigstens zu zwei Drittheilen Eigenthum von Angehörigen jener Staatsgebiete sind. Der Entwurf geht vom Handelsministerium nunmehr an die übrigen betheiligten Ministerien und sodann an die ungarische Konferenz. Vollendet ist ferner der Entwurf eines Schiffaichungs-Gesetzes. Es ist in den Grundzügen desselben das englische Aichungssystem adoptirt, und zwar in der Absicht, zur Erreichung eines internationalen Rechtes in dieser Beziehung beizutragen. England hat die größeren Seestaaten eingeladen, zur Aufstellung eines solchen gleichförmigen Rechtes mitzuwirken.

Paris, 11. August. (Sp. Ztg.) Diese Woche gehört in Frankreich der Schule; alle Blätter sind voll von Berichten über Schulfeste, und wenn man weiß, wie krankhaft übertrieben der Ehrgeiz der französischen Jugend auf Schulpreise hingelenkt wird, so begreift man, daß das Interesse der Alten und Jungen jetzt bei den großen Preisvertheilungen ist, die unter der Aegide des Unterrichtsministers stattfinden. Herr Duruy fließt in diesen Tagen von amtlicher Beredsamkeit über. In begeisterten Worten schildert er die großen Fortschritte des Schulwesens und der ganzen Volksbildung unter dem zweiten Kaiserreich, so daß man kaum begreift, wie unter solchen Umständen, immer wieder so durchgreifende Reformen wie die des Unterrichtswesens von Nöthen sind. Die Gegner Duruy's verfehlen nicht, auf diesen innern Widerspruch aufmerksam zu machen. Mit seiner Universitätsreform hat er die Ultramontanen der Verzweiflung nahe gebracht. Dieselben fühlen wohl, wie ihnen der Boden nach und nach unter den Füßen weggezogen wird. Alle verständigen und dem Fortschritt huldigenden Fachmänner erkennen dagegen die Zeitgemäßheit der Reform an, und die Opposition thäte gut daran, statt durch zu radikale Forderungen dem Unterrichtsminister den Stand zu erschweren, demselben viel mehr ihren uneigennützigen, moralischen Beistand zu leihen.

— In Fontainebleau hat gestern der Kaiser Herrn v. Moustier wiederholt, was er ihm schon vor der Abreise nach Plombières gesagt hatte, daß er nämlich den Frieden wolle und die öffentliche Meinung hierüber ins Klare gesetzt werden müsse. Wir können natürlich nicht dafür einstehen, daß dieser Wille acht Tage lang unerschüttert bleibe. Allein in einem Lande wie Frankreich, wo alle Initiative in einer einzigen Hand liegt, ist es die unerläßliche, wenn auch wenig dankbare Aufgabe eines gewissenhaften Berichterstatters, den verschiedenen Schwankungen dieses Einzelwillens beobachtend nachzugehen und dieselben zu signalisiren. Sogenannte Stimmungsberichte würden wohl größern Werth haben, wenn es einmal wieder hier zu Lande eine wahrhaft einflußreiche, öffentliche Meinung gäbe. Bis jetzt haben wir hier aber nur eine unbedingt ergebene Armee, die ein blindes Werkzeug in der Hand des Gewalthabers ist und nach einer Aktion sich sehnt, eine bis auf die Dorfschulzen herab wohlorganisirte Beamtenhierarchie und eine, wie die letzte Wahl im Gard gezeigt hat, dem Kaiserreich fest anhängende Landbevölkerung.

— Nach der „Union" sind die Marschälle und Generale, welche an der Spitze der Kommandos in den Departements stehen, angewiesen worden, die Arbeiten zur Organisirung der mobilen

Nationalgarde mit thunlichster Geschwindigkeit zu beendigen. Wie das genannte Blatt hinzufügt, scheine es, daß man die Bataillone dieser neuen militärischen Institutionen besonders schnell in den Departements des Nordens und Ostens und in dem der Seine aufzustellen sich beeile.

Florenz, 12. August. Der König ist sofort, nachdem er von der dem Ministerium günstigen Abstimmung der Kammer benachrichtigt worden war, nach Turin abgereist; er wird erst zur Wiedereröffnung des Parlaments hierher zurückkehren. Auch der französische Gesandte, Baron Malaret, hat Florenz verlassen; man glaubt, daß er nicht wieder zurückkehren, sondern Herrn Benedetti zum Nachfolger erhalten werde; gleichzeitig werde auch die hiesige französische Gesandtschaft den Rang einer Botschaft erhalten.

— Man spricht von bevorstehenden Modifikationen im Ministerium; Cadorna (Inneres) soll durch Mordini, Broglio (Unterricht) durch Correnti und Ribotty (Marine) durch General Bixio, de Filippi (Justiz) durch Pisanelli ersetzt werden. Dies sind indessen bis jetzt nur Vermuthungen; durch diese Veränderungen, die rein persönlicher Natur wären, würde die durch das letzte Kammervotum geschaffene Lage in keiner Weise geändert werden.

Petersburg. Am 2. September will der Kaiser auf der Rückreise nach Petersburg Warschau besuchen, weshalb die Polizei verschiedenen Hausbesitzern schon Befehl ertheilt hat, ihre Häuser neu anstreichen und neue Schilder an den Kaufläden anbringen zu lassen.

Pommern.

Stettin, 15. August. In Betreff der Disziplinirung städtischer Beamten hat der Herr Minister des Innern erst kürzlich wieder entschieden, daß in Bezug auf die Uebung dieser Disziplin der Instanzenzug kein anderer als der in den Städteordnungen vorgesehene ist, da die Handhabung der Aufsicht über die Gemeinde-Angelegenheiten auch die Aufsicht über die Amtsführung der Gemeindebeamten in sich begreift und das höchst persönliche Interesse der betreffenden Beamten an derartigen Disziplinar-Verfügungen die letzteren nicht dem Gebiete der Gemeindeverwaltung enthebt; diese vielmehr gleichzeitig und sehr wesentlich bei solchen Vorgängen betheiligt ist.

— Nachdem, wie bereits gemeldet worden, der Bundesrath des deutschen Zollvereins die Erleichterung, wonach ohne Verzollung eingegangene ausländische Waaren zum weiteren Vertriebe nach dem Auslande an Großhandlungen „auf den Meßplätzen" unter der Bedingung verabfolgt werden konnten, daß die Eintragung dieser Waaren in ein fortlaufendes Konto stattfinden und demnächst die Wiederausfuhr derselben nachgewiesen oder die Verzollung zum Eingange bewirkt werden mußte, jetzt auf alle Handelsplätze, in denen sich Großhandlungen befinden, ausgedehnt hat, kann regulativmäßig die Bewilligung eines solchen fortlaufenden Kontos auf folgende Waaren sich erstrecken: baumwollene, seidene und halbseidene Waaren, Kleider und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen und getränkt, oder in Verbindung mit Kautschukfäden u. s. w.

— Die Frage wegen Heranziehung der Personen mit doppeltem Wohnsitze zu den Kommunalzuschlägen zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer ist von Seiten der zuständigen Minister vor Kurzem also entschieden worden: Hat eine Person einen doppelten Wohnsitz, so kann sie zu den vorgedachten Steuern, nach ihrem, resp. der Steuerbehörde Ermessen an dem einen oder dem andern Orte veranlagt werden, und es kann der, in so weit zufällige Umstand, daß solches an dem einen Orte geschieht, nicht der anderen Gemeinde zum Nachtheile gereichen. In einem solchen Falle wird vielmehr nur übrig bleiben, die in Rede stehenden Zuschläge, so weit sie nicht das Eigenthum aus Grundeigenthum und gewerblichen Anlagen betreffen, beiden Kommunen mit Berücksichtigung der jedesmaligen Dauer des Aufenthalts an dem einen, beziehentlich an dem anderen Orte zuzusprechen.

— In einer Bekanntmachung der hiesigen Königl. Regierung vom 3. d. M. heißt es u. A.: „Die Petroleum-Beleuchtung ist in neuerer Zeit mehr und mehr in die Wirthschaftsräume der ländlichen Besitzungen, insbesondere in Ställen, Scheunen und Futterböden, zur Anwendung gekommen und führt hier wegen der Anhäufung leicht brennbarer Stoffe nicht allein für den [illegible] der betreffenden Gebäude und der darin enthaltenen Vieh- und Wirthschaftsbestände, sondern für ganze Ortschaften eine erhebliche Feuersgefahr herbei. Es sind daher Stimmen laut geworden, welche ein allgemeines Verbot der Petroleum-Beleuchtung in den ländlichen Wirthschaftsräumen verlangen. Nach den von uns bei den Kreis-Landräthen eingezogenen Erkundigungen sind glücklicher Weise in unserem Verwaltungs-Bezirk durch die Petroleum-Beleuchtung Brände noch nicht herbeigeführt. Auch ist in neuerer Zeit fast nur das raffinirte Petroleum, welches weniger gefährlich ist, als das ungereinigte, zur Verwendung gekommen, und die Technik ist bemüht gewesen, Petroleum-Lampen herzustellen, welche die Explosions- und Feuer-Gefährlichkeit dieses Brennmaterials mehr und mehr verringern. Unter diesen Umständen finden wir zur Zeit zwar keine hinreichende Veranlassung, den Gebrauch der Petroleum-Beleuchtung in den Wirthschaftsräumen der ländlichen Besitzungen unseres Verwaltungsbezirks allgemein bei Strafe zu untersagen, wodurch die ländliche Bevölkerung des Vortheils dieser billigen Beleuchtung theilweise beraubt würde; wohl aber müssen wir bei der wiederholten Wahrnehmung, daß auch raffinirtes Petroleum bei der geringsten Unvorsichtigkeit Explosionen und dadurch Beschädigungen verschiedener Art herbeiführt, und bei der erhöheten Gefahr dieser Beleuchtung in ländlichen Wirthschaftsräumen, allen betheiligten Grundbesitzern auf das dringendste zur Pflicht machen: „Zur Beleuchtung ihrer Ställe, Scheunen und Futterböden nur vollständig gereinigtes Petroleum, wie es im Eingange unserer Amtsblatts-Verordnung vom 14. September 1863 charakterisirt ist, und nur in solchen Lampen, bei denen die Flamme nicht aus einem mit flüssigen Petroleum gefüllten Reservoir gespeist wird, in sogenannten Petroleum-Schwamm-Lampen, zu verwenden und ferner sowohl bei der Aufbewahrung als bei der Verwendung dieses Brennmaterials die gewissenhafteste Vorsicht zu üben." — Ferner wird verordnet, daß raffinirtes Petroleum jedenfalls in Quantitäten, welche 250 Pfund (ein Faß) übersteigen, nicht anders, als in unbewohnten, völlig isolirten Gebäuden, welche von anderen Gebäuden oder sonstigen zur Verbreitung des Feuers geeigneten Gegenständen mindestens 80 Ruthen entfernt liegen müssen, untergebracht werden darf. Ausgeschlossen von dieser Beschränkung sind nur solche Gebäude, welche ausschließlich zum Petroleumlager bestimmt und hierzu ausdrücklich unter Wahrung der baupolizeilichen und feuerpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln in Bezug auf eine bestimmte Quantität konzessionirt sind."

— (Elysium-Theater.) Das für nächsten Montag angesetzt gewesene Benefiz des Fräulein Krause wird erst später stattfinden. Die Vorbereitungen, die die beliebte Künstlerin für diese Vorstellung zu treffen hat, haben diesen Aufschub nöthig erscheinen lassen.

Vermischtes.

Berlin. Die Zahl der leer stehenden Wohnungen, besonders größerer Quartiere, ist trotz des Heranrückens des Herbstes auffällig im Zunehmen begriffen. Die Lust, die Miethen bei irgend einer Gelegenheit zu steigern, ist namentlich in dem sogenannten „Geheimrathsviertel" bedeutend gewichen und vor dem Potsdamer und Anhalter Thore mehren sich die Angebote vermiethbarer Wohnungen mehr als sonst. Wer die Anzeigen im „Intelligenzblatt" genau verfolgt, der muß auch die Beobachtung gemacht haben, daß einzelne Hauswirthe den Miethspreis in letzterer Zeit wieder etwas herabgestimmt haben, z. B. dieselbe Wohnung, die Anfangs April noch für 400 Thlr. ausgeboten wurde, wird jetzt für 350 Thlr. angetragen. — (Auch unser kleineres Stettin hat eine recht ansehnliche Anzahl leerstehender Wohnungen aufzuweisen und kann obige Notiz den betreffenden Hauswirthen als Trost dienen.)

— Ein hiesiger Einwohner wollte jüngst den Versuch machen, ob der märkische Sand während der diesjährigen Sommerhitze nicht dieselbe Brütkraft entwickeln könne, wie der in den Wüsten Afrikas. Er nahm Hühnereier, brachte sie in eine mit Sand angefüllte Cigarrenkiste unter und stellte letztere den ganzen Tag über in die Sonne. — Am 22. v. M. ging er ans Werk und sah dasselbe schon am 9. d. M. mit Erfolg gekrönt. Am 9. d. kam 1, am 10. ein, 2., 3. und 4. und am darauf folgenden Tage das 5. und 6. Ei aus. Die Küchlein befinden sich ganz wohl und werden mit kleingehackten Eiern und Hirse gefüttert. — Die alte Henne brütet meist 21 Tage, die Sonne brauchte deren nur 19, um das erste auszubrüten, und während unter Leitung der Glucke die Küchlein erst nach 8—10 Tagen zu saufen pflegen, lassen diese Sonnenküchlein schon jetzt sich einen kühlen Trunk vortrefflich schmecken. Zwei oder drei kalte Tage würden wahrscheinlich die Lebenskraft in den Eiern getödtet haben.

Dresden. Das Einmischen Unberufener in die Familienangelegenheiten Anderer steht wohl in keiner Stadt so in Flor wie in Dresden, wo anonyme Briefe und anonyme Bemerkungen in den Lokalblättern an der Tagesordnung sind. Um unseren Lesern einen Begriff von dem Style dieser Auslassungen zu geben, theilen wir ein Inserat aus Nr. 226 der „Dresdner Nachrichten" mit, welches — im sächsischen Dialekt vorgetragen — einigen Effekt machen muß. Das Inserat lautet wörtlich: Ne, Du alte eifersüchtige Unke uf der Waldgasse, schämst Du Dich denn gar nicht, daß Du Deinem Manne und in Begleitung Deiner zwei Mädels so nachrennst und sogar beim Angeln nachläufst? — Na, August, Du bist schöne raus, daß Du so unterm Latsche bist!

Newyork. Die Unverschämtheit der amerikanischen Journalisten im Lügen übersteigt während der sauren Gurkenzeit wirklich alle geahnten Grenzen. Da liest man im „Courrier" der Vereinigten Staaten folgende in ernstem Tone gehaltene Geschichte: „Die ungeheuerliche Schlange, welche in der Umgegend von Triune (Tenessee) so großen Schrecken verbreitet hat, ist todt und bereits ausgestopft. Am letzten Montag haben zwei junge Leute, mit Revolver-Karabinern zu je acht Schuß versehen, das Ungeheuer angetroffen, wie es sich sonnte und dabei vermöge der Bestrebungen einer mühevollen Verdauung ungefährlich war. Es war dabei, die Verschlingung eines Kalbes aus einer nahen Farm zu beenden. Das arme Thierchen war bereits zu drei Vierteln verschluckt, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Eines seiner Beine, welches aus dem Rachen der Schlange hervorragte, bewegte sich krampfhaft und man hörte sogar von Zeit zu Zeit aus dem Innern der Schlange ein dumpfes Blöken. Die jungen Jäger waren sehr erstaunt, ein schon aufgefressenes Thier noch schreien zu hören, sie würden indessen das Staunen unterlassen haben, wenn sie sich nur oberflächlich je in ihrem Leben mit Naturgeschichte beschäftigt gehabt hätten, denn bekanntlich verschlingen die großen Schlangen alles lebende Gethier, ohne es zu kauen. Ihre Aufregung bekämpfend, zielten sie auf das Ungeheuer und jagten ihm ihre sechszehn Kugeln in den Leib. Bei der letzten Kugel — ein merkwürdiges Phänomen — gab sie, während sie im Todeskampfe sich krampfhaft wand, das ganze Kalb wieder von sich, und dieses, nachdem es einige Sekunden ganz verdutzt dagestanden, lief mit hinkenden Sprüngen dem nahen Stalle wieder zu. Eine der Kugeln hatte ihm nämlich den einen Fuß verletzt. Der Leichnam des Ungethüms mißt neunundzwanzig und einen halben Fuß in der Länge und hat an den dicksten Stellen einen Umfang von dreißig und dreiviertel Zoll. Sein Schwanz ist auf eine Länge von zehn Fuß mit Stacheln versehen, ähnlich denen des Alligators. Sein Rachen ist mit zwei Reihen furchtbarer Zähne bewaffnet und es ist ein Glück für das wieder erweckte Kalb, daß die Schlange es nicht für der Mühe werth gehalten hat, Gebrauch von seinem Gebiß zu machen. — Die Farbe der Haut endlich ist ein in's Schwarze schillerndes Blau. — Wie schon gesagt, ist das Monstrum gleich ausgestopft worden. Es wird in Nashville öffentlich zur Schau gestellt werden, von wo aus es zweifelsohne nach Newyork gebracht werden wird, um unter den Merkwürdigkeiten irgend eines unserer Museen rühmlichst zur Verwunderung der Beschauer zu figuriren. — Sehr auffallend wäre es, wenn Herr Barnum sich nicht dieses Schatzes bemächtigen sollte.

Neueste Nachrichten.

Ragnit, 14. August. Nach den bei den Behörden eingehenden Nachrichten haust im hiesigen Kreise augenblicklich eine bewaffnete Räuberbande, deren Führer der entsprungene Zuchthaussträfling Frenkler ist. Die Maßregeln zur Ergreifung dieses gefährlichen Subjektes sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Regierung wird auf Einbringung desselben eine Prämie setzen.

Wiesbaden, 14. August. Der König, welcher gestern Abend hier eintraf, wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Zuruf empfangen und begab sich sofort nach dem Schlosse. Der hiesige Gesangverein brachte Sr. Majestät eine Serenade, wobei die angrenzenden Straßen mit bengalischen Flammen erleuchtet waren. Die Stadt ist festlich geflaggt.

Kissingen, 14. August. Zur Feier der Rückkehr des Kaisers von Rußland aus Schwalbach fand gestern im Kurgarten ein großartiges Feuerwerk statt.

Stuttgart, 13. August. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" dementirt die Nachricht, daß Würtemberg sich bei den von Berlin aus angeregten Verhandlungen wegen Aufhebung der Schuldhaft in Süddeutschland von einem gleichmäßigen gesetzgeberischen Vorgehen in dieser Frage ausschließen wolle. Der „Staatsanzeiger" theilt im Anschluß hieran mit, daß Preußen, nach Annahme des Gesetzes über die Aufhebung der Schuldhaft für den norddeutschen Bund, wodurch für das Gebiet des letzteren die Personalhaft bei Wechselsachen beseitigt wird, bei den süddeutschen Regierungen die Frage angeregt habe, ob nicht auch auf dem Wege der Gesetzgebung der Artikel 2 der deutschen Wechselordnung, soweit dabei die Personal-Exekution zugelassen ist, aufgehoben sei. Für Würtemberg tritt hierbei die Frage vor, ob nicht bei Aufhebung der Personal-Exekution für Wechselforderungen verschärfende Modifikationen der Real-Exekution eintreten müßten. Ueber diesen Punkt sind zunächst von der Handelskammern und der Centralstelle für Handel und Gewerbe Gutachten eingefordert; bis dahin dürfte die Regierung sich über die Aufhebung der Schuldhaft nicht aussprechen. Eine betreffende Gesetzvorlage könnte nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung der erwähnten Frage den Ständen vorgelegt werden.

Paris, 13. August. Der „Etendard" bezeichnet einige Auslegungen des Ausdrucks „heute" in der vom Kaiser zu Troyes gehaltenen Rede als kindisch und versichert, daß der Sinn der Kaiserlichen Worte vollkommen friedlich sei. (Die Worte: „Nichts bedroht heute den Frieden Europas" sind dahin kommentirt, daß der Krieg bald bevorstehe.)

— Offiziell wird bestätigt, daß morgen der Kaiser eine Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris abhalten wird. — „Patrie" beschäftigt sich mit dem Gerüchte, daß bei dieser Gelegenheit Manifestationen zu erwarten seien. Die Entschließung der Regierung habe dieses Gerücht in keiner Weise beeinflußt. Die Kunde von der bevorstehenden Revue sei überall sehr gut aufgenommen worden. Eine Friedensmanifestation würde nichts Befremdendes haben; eine solche wäre nur die Zustimmung der öffentlichen Meinung zu der Kaiserlichen Politik. Etwaige Manifestationen anläßlich der neulichen Gerichtsscenen und der Beschlagnahme der „Lanterne" wären thöricht und zwecklos. Die Revue sei kein bloßes Schauspiel. Wenn der Kaiser auf die Vivats der Nationalgarden antwortet, so werden seine Worte nicht allein die Vertreter der Pariser Bevölkerung, sondern auch die energischen Vertheidiger der öffentlichen Ordnung, Freiheit und Autorität begrüßen.

— „France" sagt in einem Artikel gegen die Lärmmacher und Störer des öffentlichen Vertrauens: Frankreich wurde durch die Ereignisse des Jahres 1866 wohl erregt, aber weder erniedrigt noch geschwächt. Indem Sadowa die Grenzen Preußens bis an den Main hinausschob, indem es dessen Einflusse die süddeutschen Staaten überlieferte, hat es nicht nur das Gleichgewicht Europas erschüttert, sondern auch Deutschland einer tiefen und heftigen Krisis überliefert, deren Umwandlungen wir mit unaufhörlicher Wachsamkeit folgen müssen, deren Konsequenzen wir aber bis jetzt nicht zu bekämpfen haben. Frankreich will aufrichtig den Frieden; die von ihm seit 1866 befolgte Politik entspricht der Lage, sie bewahrt den Frieden, indem sie die nationale Würde hütet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. August. Weizen loco in feinen Gütern beliebt. Termine nur auf laufenden Monat durch Deckungen höher. Für Roggen-Termine bestand heute eine recht feste Haltung, Abgeber zeigten sich weniger dringend und hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch bewilligt wurden. Nach einer Preisbesserung von ca. 1/2—3/4 Thlr. pr. Wspl. für allen Sichten, schließt der Markt in fester Haltung. In effektiver Waare ging Mehreres zu den notirten Preisen um. Gek. 4000 Ctr. Hafer effektiv reichlicher angeboten. Termine in fester Haltung.

Rüböl war ganz geschäftslos, daher die Notizen nur nominell anzunehmen sind. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus wurde hauptsächlich nahe Lieferung durch vielseitige Deckungsankäufe gesteigert, wodurch auch die übrigen Sichten im Preise gehoben wurden. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, neuer weißbunt polnischer 76 Rt ab Bahn bez., pr. August 67, 68 1/4 Rt bez., September-Oktober 65 1/2 Rt Br., Oktober-November 64 Rt bez., November-Dezember 62 1/2 Rt Br.

Roggen loco neuer 55, 56 1/2 Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn und frei Mühle bez., per August 54 3/8, 1/4 Rt bez., September-Oktober 52 1/4, 3/8 Rt bez., Oktober-Novbr. 50 3/4, 51 1/4 Rt bez., November-Dezbr. 49 3/4, 7/8 Rt bez., April-Mai 49 3/4 Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 5/12, 5 3/8 Rt; 0. u. 1. 5 1/6, 5 1/3 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4 1/12, 4 1/3 Rt, Nr. 0. u. 1. 3 7/8, 4 1/6 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4 1/8 Br., 4 1/12 Gd., September-Oktober 3 7/8 Br., 3 5/6 bez., Oktober-November 3 3/4 Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt, schlesischer 32 1/2, 30 1/4 Rt, warthebrucher 32 1/2 Rt ab Bahn bez., pr. August 31 Rt Br., September-Oktober 30 1/2, 3/4 Rt bez., Oktober-Novbr. 30 1/2 Rt Br., April-Mai 31 1/4 Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt, Futterwaare 55—61 Rt.

Petroleum loco 7 5/8 Rt bez., September-Oktober 7 1/8 Rt bez., Oktober-Novbr. 7 5/24 Rt bez., November-Dezember 7 5/12 Rt Br.

Winterraps 76—78 Rt, Winter-rübsen 73—77 Rt.

Rüböl loco 9 1/4 Rt Br., pr. August und August-Septbr. 9 1/6 Rt bez., September-Oktober 9 1/4 Rt bez., Oktober-November 9 7/24 Rt Br., November-Dezember 9 3/8 Rt.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18 23/24, 19 3/4 Rt bez., pr. August u. August-September 18 1/2, 1/3 Rt bez., September-Oktober 17 3/4, 18, 17 11/12 Rt bez., Oktober-November 17 1/2, 1/3, 5/12 Rt bez., Nov.-Dezbr. 17 1/4, 5/12 Rt bez., April-Mai 17 2/3, 11/12, 5/6 Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Geschäftsstille ist in Permanenz erklärt, die fremden Notirungen bieten keine Anregung zu größeren Bewegungen, während jede Neigung zu selbstständiger Spekulation fehlt.

Wetter vom 14. August 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	16,3 R.,	Wind SSW
Brüssel	13,8 R.,	„ SW	Königsberg	17,2 R.,	„ SO
Trier	14,4 R.,	„ SW	Memel	17,4 R.,	„ SO
Köln	16,0 R.,	„ W	Riga	— R.,	„ —
Münster	15,2 R.,	„ W	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	17,2 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	17,0 R.,	„ OSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	12,8 R.,	„ OSO
Breslau	14,8 R.,	Wind O	Stockholm	15,9 R.,	„ O
Ratibor	17,0 R.,	„ S	Haparanda	14,4 R.,	„ W

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33⅝	bz
Altona-Kiel	5	4	114½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101⅞	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	134½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	G
do. Stamm-Prior.	—	5	95	B
Berlin-Hamburg	9½	4	170	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	B
Berlin-Stettin	8	4	132⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	116	B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¼	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	128½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105¼	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103½	bz
do. do.	5	5	104	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93⅝	bz
Löbau-Zittau	⅓	4	51¼	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	159¼	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161¾	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	bz
do. do. B.	4	4	92¼	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134½	bz
Mecklenburger	2½	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	77¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	184¾	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	169⅞	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	147½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝	bz
Rheinische	7½	4	117½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107⅞	bz
Thüringer	8½	4	139	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83¼	bz
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	76	bz
do. II. Em.	5	82¼	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	94	B
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	77¾	bz
do. IV.	4½	93	B
do. V.	4½	90⅝	G
do. VI.	4½	88	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83¼	G
do. do. II.	4½	90	G
Berlin-Anhalt	4	91½	bz
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	94¾	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	88	G
do. C.	4	85¼	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em	4	83½	B
do. III. Em	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	90½	B
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	G
do. II. Em.	5	102¾	bz
do. do.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93⅞	B
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84½	bz
Lemberg-Czernow	5	68¼	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	95¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	85	B
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	83¾	bz
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3½	77¾	bz
do. F.	4½	92¾	B
do. G.	4½	90¾	B
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
do. neue	3	261½	G
Rheinische	4	85½	bz
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	91	B
do. 1862	4½	91	B
do. v. St. gar.	4½	98½	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅝	G
do. II.	4½	92⅝	G
Mosko-Rjäsan	5	86⅞	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89¼	G
Schleswigsche	4	90⅞	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	93	G
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119⅝	bz
Kurhessische Loose	—	54½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	81¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	97½	B
do.	3½	77½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	85¼	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¾	G
do.	4	85⅛	G
do.	4½	91⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	84¾	G
Posensche Pfandbr.	4	85¾	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	B
do.	4	83¼	bz
do. neue	4½	82½	B
do. neueste	4½	91⅛	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞	B
Pommersche	4	90⅝	bz
Posensche	4	88⅝	bz
Preußische	4	88⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¼	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90⅞	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅓ bz	Goldkronen	9 11 G
do. ohne R.	99⅘ bz	Napoleons	5 12⅞ bz	Gold p. Zollpf.	466½ B
Oest. Nt. öst. W.	89 11/16 bz	Louisd'or	111¾ bz	Friedrichsd'or	114 bz
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Sovereigns	6 24 G	Silber	29 25½ G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94¾	G
Badische Präm.-Anl.	4	100½	bz
" 35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	B
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metalliques	5	52	B
" National-Anl.	5	55⅞	bz
" 1854er Loose	4	69½	G
" Credit-Loose	—	81¼	G
" 1860er Loose	5	75½	bz
" 1864er Loose	—	58	B
" 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	52¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114¾	bz
do. 1866	5	114	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	75½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143	bz
do. 2 Mon.	2½	142½	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	89⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅜	bz
do. 3 Mon.	6½	91	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159½	B
" Handels-Ges.	8	4	119¾	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	G
Bremen	5¾	4	112¾	B
Coburg, Credit-	4	4	74½	B
Danzig	5½	4	107¼	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97¾	bz
" Zettel-	5	4	96⅞	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	159¼	bz
" Landes-	5¼	4	88¾	bz
Disconto-Commund.	8	4	118¼	B
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	21⅓	bz
Gera	5⅓	4	96	B
Gotha	5¼	4	93	B
Hannover	4	4	82	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¾	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅗	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106¾	G
Luxemburg	7⅓	4	98	B
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99⅝	B
Minerva Bergw.-	0	5	37½	bz
Moldau, Credit-	5	4	21½	B
Norddeutsche	7⅓	4	123⅝	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94½	bz
Phönix	—	5	122½	G
Posen	5⅗	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86½	G
Rostocker	6 5/12	4	114½	G
Sächsische	7 7/10	4	115¼	G
Schlesischer Bankver.	7⅓	4	117	B
Thüringen	4	4	71¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111½	G
Weimar	4½	4	91	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101¼	bz

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn C Bandtlow (Stettin). — Herrn Herm. Kluge (Stettin).

Gestorben: Partikulier Karl Lemke (Stettin). — Rentier Joh. Georg Danckwarth (Greifswald). — Frau Henriette Kunow geb. Leffelbier (Stralsund). — Frau Caroline Crüger geb. Möller (Altenkirchen † Kammin). — Tochter Martha des Herrn Todenhagen (Stralsund).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zwischen unseren Stationen Berlin und Stettin via Stralsund einerseits und Stockholm und Gothenburg andererseits, findet von jetzt ab direkte Personen- und Gepäckbeförderung statt.

Stettin, den 10. August 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Stettin, den 1. August 1868.

Bekanntmachung.

Wir haben die Stelle eines Inspektors für den Begräbnißplatz im Nemitzer Felde zu besetzen, zu dessen amtlichen Pflichten im Wesentlichen gehört: die Aufsicht über den Begräbnißplatz und die darauf belegenen Baulichkeiten zu führen, sowie für die Reinhaltung derselben zu sorgen, die Gräber anfertigen zu lassen, die Begräbnißregister zu führen und darüber zu wachen, daß die gesetzlichen resp. polizeichen Vorschriften bei den Beerdigungen beobachtet werden. —

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. — Dem Beamten wird Wohnung und Garten auf dem Begräbnißplatz gegen eine jährliche Miethe von 50 Rt. gewährt. Als Remuneration bezieht derselbe die tarifmäßigen Gebühren für Anfertigung der Gräber. —

Civilversorgungsberechtigte Militairs laden wir ein, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Hafenbau-Verwaltung sind zwei Maschinenheizer-Stellen und zwar auf dem Dampfbagger „Swinemünde" und dem Dampf-Bugsirboot „Mercur", jede Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 225 Rt. baldigst zu besetzen.

Qualificirte Militair-Anwärter werden hierdurch aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung des Civil-Versorgungs- resp. Civil-Anstellungs Scheins und ihrer sonstigen Atteste schleunigst portofrei an uns einzureichen.

Wir bemerken hierbei, daß die Inhaber der qu. Stellen während der Wintermonate als Schmiede arbeiten und daher die Schmiede-Profession erlernt haben müssen.

Swinemünde, den 8. August 1868.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Auction

am 17. August cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal, über: mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, neue Rouleaux, Haus- und Küchengeräthe,

um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen, 1 Pianino in Flügelformat, 1 Planwagen, 50 Flaschen Cognac, Arrac, Rum, 1 Comtoirpult,

Nachmittags 4 Uhr: im Hause Frauenstraße Nr. 50 ein Ladenrepositorium nebst Zubehör, ein eiserner Ofen und einige Möbeln.

Hauff.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 16. August cr.,
zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug durch die Personen-Dampfschiffe

„Prinzess Royal Victoria",
Capt. **Diedrichsen,**
und
„Neptun",
Capt. **Darmer.**

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. Die Direktion des Stettiner Dampfschiffvereins.

Extrafahrt
von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 16. August cr.,

vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy", Capt. Ruth,

Abfahrt von Stettin 5½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Nachmittags.
" " Cammin 5½ " Abends.
" " Wollin 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Rt., nach Cammin und Berg-Dievenow 1 Rt. 7½ Sgr. pr. Person, Kinder die Hälfte.

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, welche Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich.

Ein Grundstück,

welches zwei Häuser mit herrschaftlichen Wohnungen, einen Garten mit ca. 200 feinen Obstbäumen, einen Karpfenteich und einige Oderwiesen enthält, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder auf 5 Jahre an einen ordentlichen Miether verpachtet werden. Kauflustige können sich melden bei **Bernhard Boass,** grüne Schanze Nr. 4a. Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen
sind wieder vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. Oktober seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl vo 260 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco bis Mitte Oktober einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer etc., beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen für's Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin i. M., den 6. August 1868. Die Direktion der Baugewerkschule.

Soeben wurde **vollständig** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Englisch-deutsches und deutsch-englisches
Wörterbuch

mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Standpunkt der Literatur und Wissenschaft bearbeitet von

Newton Ivory Lucas,
ordentlichem Lehrer an der Hauptschule in Bremen.

Zwei Bände, in 4 Theilen cartonnirt. — 4422 Seiten — 278 Bogen in gr. Lexikon 8°.

I. Band: Englisch-deutsch 9 Thaler.
II. Band: Deutsch-englisch 9 Thaler.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung übergiebt dem Publikum hiermit ein Werk, in welchem zum ersten Male der ganze Schatz der englischen Sprache, sowohl aus den Schriftstellern der letzten vier Jahrhunderte, als aus dem gegenwärtigen praktischen Leben, in möglichster Vollständigkeit zusammen getragen und verarbeitet ist. Außer der üblichen Schriftsprache ist selbst der Reichthum der technischen Ausdrücke, der provinziale Dialect und die Sprache des gemeinen Verkehrs umfassend berücksichtigt. Der Herr Verfasser war dazu ganz besonders befähigt, indem er nicht nur als geborener Engländer seine Muttersprache genau kennt, sondern auch als vieljähriger Lehrer derselben an einem deutschen Handelsinstitute beide Sprachen gleichmäßig beherrscht. Die Vollendung dieses in seiner Art als das vollständigste dastehenden Werkes wird in der englischen Lexicographie sicherlich zu einem Abschlusse für längere Zeit geführt haben. Die Unterzeichnete hat übrigens das Möglichste gethan, um auch durch augenfälligen Druck und saubere Ausstattung allen Anforderungen, die man an ein solches Werk zu stellen hat, zu entsprechen.

Bremen. C. Schünemann's Verlag.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber.
Kohlmarkt Nr. 15.

Wäsche wird sauber und gut gewaschen gr. Ritterstr. 4, 2 Treppen im Hinterhause.

Sämmtlichen Behörden,
Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w.

wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsifikaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crême gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Thlr.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

Russische Bettfedern und Daunen à 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Eine Strohhutpreßmaschiene mit circa 30 Hutzinnformen ist zu verkaufen. Fuhrstraße No. 6.

Feinste Tafel-Butter,

per Pfund 11 Sgr., täglich frisch,

Kochbutter,

à Pfund 10 und 9 Sgr., empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Bestellungen auf
ächten Probsteier Saat-Roggen
" **Pirnaer** " "
" **Probsteier Saat-Weizen**
" **Kaiser-Weizen**

nehmen entgegen und sind im Stande, di Aufträge bald auszuführen

G. Borck & Co., Stettin,
Landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher **Dr. A. Lohrengel** in Leipzig.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl bei

A. Toepfer,
Hoflieferant.

I. Lager: Schulzen- u. Königstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt 12—13.

!Neu angekommen!
!Nur für Herren!

Don-Juan-Album. Photographien lieblichster Frauengestalten in reizendster Gruppirung. 24 Blatt in prachtvollem Album mit Bronceschloß für nur 5 Thlr.

Serail-Album. Die pikantesten und lieblichsten Tableaux, photographisch copirt. 8 Blatt in eleg. Carton für nur 2 Thlr., beide zusammen nur 6 Thlr. Zu beziehen durch **B. Levy** in Frankfurt a. M., Stiftstraße.

Sechserlei

leichter Nebenerwerb, wie allgemein verständliche Anleitungen zu dessen bestem Be- und Vertrieb werden in einem acht Postquartseiten starken Briefe gegen ein Honorar von nur 1 Thlr. nachgewiesen. **Frankirte** Aufträge unter **A. M. 26** Stuttgart poste restante finden gegen Nachnahme prompte und **portofreie** Ausführung.

Meine

Käse-Fabrik

ist von jetzt ab nicht mehr Fischerstraße Nr. 20, sondern **Wilhelmstraße 5** d, und verkaufe 6 Pf-Käse, a Schock 22 1/2 Sgr., aber **pro Thlr. 10 Sgr. Rabatt,** Pflaumenmuß, Mostrich, Hamburger Rauchfleisch, Kräuterkäse, Holländer Käse, sowie Sahneukäse in en-gros & en-detail ehr billig.

H. Rosenthal.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen
1855
gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Carl Stocken, Lastadie 53.

Anklam: C. Styymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Offig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Liste

der am 12. August 1868 gezogenen Gewinne unter **100** Thlr.

138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Thlr. gewonnen.

121 44 90 494 (60) 574 771 839 81 961
1046 89 103 325 31 (50) 442 76 519 29 85 676 838 69 73 78 818 21 997 (40)
2076 89 157 200 582 807 96 912
3209 33 305 (40) 12 74 530 651 748 835 87 926
4027 123 32 51 273 399 426 86 675 914 30 39
5072 386 88 490 561 79 (40) 612 788 937 56 82 84
6201 42 45 348 499 557 77 95 790 919 65 72
7047 130 50 89 217 319 48 521 705 8 814 (40) 27 946
8007 63 116 218 579 80 748 80 880 (60)
9143 201 22 (40) 27 47 399 667 869
10189 295 451 56 62 572 644 67 78 760 97 806 903 32
11057 80 89 140 56 418 76 (40) 808
12086 252 330 566 616 63 719 48 (50) 68 967
13034 125 (80) 220 303 49 69 660 85 759 93 807
14040 50 105 8 13 282 323 30 439 70 85 644 83 (40) 93 714 48 959
15079 116 367 77 (40) 435 79 521 609 62 (40) 75 95 773 818 41 (40) 977
16002 188 205 31 343 79 87 88 502 (40) 51 66 629 39 49 702 7 21 69 827 99 901
17015 35 55 244 303 79 (40) 415 527 605 74 830 81 963 68
18028 95 266 304 34 (40) 412 608 (40) 34 38 39 745 59 814 55 56 (50)
19090 200 (40) 40 557 95 575 (40) 656 (40) 746 861
20036 41 48 128 73 311 78 681 724 825
21058 173 86 223 370 565 680 82 284 933
22001 22 82 203 605 (40) 721 38 72 74 89 864 970 99
23063 240 51 324 34 (40) 72 603 11 29 (40) 71 (40) 880
24496 604 46 77 772 879 92
25089 95 104 37 50 464 607 69 867 69 928
26000 151 221 51 343 45 497 581 96 613 79 (40) 91 745 845
27117 (40) 71 74 213 538 867 946
28126 80 90 213 78 82 382 95 99 (40) 551 775 807 24 76 (50) 916 51
29008 11 26 222 40 855 947 51 88
30050 132 57 362 452 97 707 62 864
31019 23 236 311 24 500 633 738
32038 59 (80) 88 107 339 48 72 93 500 72 95 683 (40) 32 752 843 60 900
33017 134 94 252 636 740 77 96 805 33 73 96
34029 196 (50) 200 357 65 409
35074 264 73 381 455 (40) 540 688 733 843 87
36102 24 367 439 61 97 (40) 620 75 90 (60) 96 912
37201 29 53 303 68 88 524 (40) 41 59 (80) 658 95 (50) 740 811
38033 (40) 239 381 402 20 555 690 836 (60) 914
39114 36 51 63 77 84 94 266 315 602 22 27 (40) 59 97 667 715
40016 52 179 341 48 437 58 (40) 73 550 653 766 869
41039 703 845
42055 147 210 32 (40) 48 64 831 506 729 870 91 944
43191 222 433 589 (40) 664 98 753 66 81 811
44168 275 463 518 91 665 48 807 919 68
45027 165 392 418 619 (50) 772
46038 (50) 80 91 264 416 83 (40) 540 (40) 94
47117 201 97 614 922
48069 240 81 97 389 92 563 78 (50) 775 817 977 (80)
49268 554 921 97
50168 (40) 322 73 529 41 636 862 (50)
51026 (40) 58 (40) 68 534 776 976
52026 33 49 110 11 83 215 58 418 30 602 785 874
53067 115 (40) 45 (40) 218 51 92 394 469 (40) 77 593 630 887 951 54
54201 18 345 487 537
55025 165 392 418 619 (50) 772
56078 198 323 573 714 95 856 912 (40) 50
57117 201 97 614 922
58116 80 410 570 979 87
59026 32 263 79 348 76 402 26 578 612 836 (60) 902
60365 596 25 616 932
61156 (50) 287 408 66 677 706 49 824
62119 212 32 405 43 53 777 714 23 46 84 912 22
63176 (50) 335 508 37 615 712 29 54 805 921
64042 124 41 323 469 638 85 93 716 903 65
65006 320 30 97 (40) 444 64 81 503 424 89 (40)
66094 214 310 78 421 504 687 88 746 820 46 80
67086 227 240 86 89 853 949
68001 25 98 148 (60) 268 540 666 89 921 (40)
69114 74 450 72 84 596 728 66 89 868 908 40
70188 249 400 617 29 (40) 740 805
71208 55 344 473 79 533 772 837 75 974
72306 (40) 84 406 548 80 620 54 57 700 825 65 977
73056 113 67 239 88 (40) 99 419 573 647 763 951
74134 65 414 (50) 549 (40) 633 41 846
75179 80 325 26 94 425 555 633 802 81 944
76109 90 (50) 212 18 65 70 379 569 692 782 454 978
77108 215 36 37 337 (40) 466 77 537 617 29 31 753 853 64 66 926
78088 161 72 74 275 432 (50) 55 595 666 825 (60) 51 81
79105 278 459 667 779 856 83 959
80036 161 294 (60) 362 691 862 933 34 (50) 84 85
81151 68 309 413 (40) 659 755 (40) 883 954
82045 (40) 27 330 69 465 513 98 621 980
83035 39 147 74 99 342 45 (50) 454 74 521 693 97
84065 106 24 271 81 (60) 570 615 703 4 66 892 (40)
85028 145 83 559 92 95 973
86042 (40) 56 217 22 71 375 488 (40) 637 743 812 18 49
87149 77 459 667 779 856 83 959
88100 338 638 58 800 17 64 65
89153 99 335 433 69 623 937 (40)
90115 24 36 87 (60) 266 75 343 (40) 568 720 835
91091 109 211 327 509 603 714 8 2 63
92094 311 425 97 (40) 891 900 28 81
93085 12 60 225 308 423 (40) 64 642 776 800 10
94079 166 96 204 332 93 (60) 408 82 651 56 783 73 920 34 64 (40)

Kirchliches.

Am Sonntag, den 16. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr Candidat Langner um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
Herr Candidat Gemberg um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Candidat Langner um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im Betsaale:
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr. (Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 9. August, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Wilhelm Fried. Gust. Krägel, Maurergeselle hier, mit Louise Fried. Wilh. Kandt hier.
Christ. Wilh. Herm. Ortenhausen, Arbeiter hier, mit Frau Dor. Carol. Aug. Schubmacher, geb. Unnasch, hier.
Carl August Ferd. Kühl, Arbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Math. Aug. Anna Berg hier.
Herr Hermann Julius Lange, Prokurist hier, mit Frau Emma Emilie Wilh. Wittchow, geb. Völz hier.
Herr Carl Hermann Reinhard Fröse, Königl. Grenz-Aufseher zu Boldekow bei Anklam, mit Jungfrau Marie Minna Müller hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Fried Wilh Theod. Haug, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Charl. Aug. Norberg in Swinemünde.

In der Peter und Pauls-Kirche:
Carl Jul Rich. Katzky, Tapezier hier, mit Jungfrau Agnes Emilie Louise Giese hier.
Wilh. Aug. Banken, gen. Radloff, Arb. in Nemitz, mit Frau Christ. Quandt, geb. Wockenfuß das.

In der Gertrud-Kirche
Joh. Joachim Moritz Sievert, Unteroffizier bei der 6. Comp. 3. Pomm. Inf. Regts Nr. 14 hier, mit Jungfr. Marie Fried. Wilh. Lade hier.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Osteszerki** nachweisen.

Heilgendorff's Garten

in Gartz a. O.

Sonntag, den 16. August 1868:

Grosses Doppel-Concert

von dem Trompeter-Chor der reitenden Abtheilung, Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Badestein.**

Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Abends wird ein

Riesen-Feuerwerk

abgebrannt.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend den 8. August.

Vorstellung im Abonnement.

s' Lieserl
Liederspiel in 1 Akt.

Aurora in Oel.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Mannschaft an Bord.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 25 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.